

SKIZZIEREN



Wenn du eine Vorstellung von einem bestimmten Motiv hast, halte sie zunächst mit ganz einfachen geometrischen Formen auf dem Papier fest. Danach kannst du dich auf die einzelnen Teile der Komposition konzentrieren und Details ergänzen.

TIPP: BEIM SKIZZIEREN SOLLTEST DU NUR LEICHT AUFDRÜCKEN, DANN LASSEN SICH DIE LINIEN EINFACHER MIT DEM RADIERGUMMI ENTFERNEN. SOLLTE BEI EINER ZEICHNUNG EIN TEIL NICHT MEHR SO GUT AUSSEHEN, WEIL DU IHN OFT ÜBERARBEITET HAST, KOPIERST DU DIE SKIZZE AM BESTEN AUF EIN NEUES BLATT UND FÄNGST NOCH EINMAL VON VORN AN.

ZEICHNUNGEN VEREINFACHEN

Du brauchst gar nicht immer perspektivisch zu zeichnen. Viele der Anleitungen im Buch beginnen mit einer Vorderansicht.

Erst wenn die Komposition steht, befasse ich mich mit der Perspektive. Wenn du erst einmal ein bisschen Übung hast, fällt es dir leichter, gleich von Anfang an perspektivisch zu zeichnen.

TIPP: ALLE KÜNSTLER*INNEN BENUTZEN BEI BEDARF VORLAGEN. ES ZEICHNET SICH VIEL LEICHTER, WENN MAN SICH AN EINER VORLAGE ORIENTIEREN KANN.



MIT MARKERN KOLORIEREN

Wenn du bisher noch nie mit Markern gearbeitet hast, fängst du am besten mit hellen Farben an. Zeichne die Skizze nicht mit dem Bleistift; das Grafit ist so dunkel, dass die ganze Zeichnung schmutzlig wirken kann. Nimm stattdessen lieber einen Farbstift in Hellblau oder Pink.

Mit Markern lässt sich die Farbintensität nach und nach aufbauen. Wenn du also eine kolorierte Fläche noch einmal mit derselben Farbe übermalst, wird der Farbton dunkler. So kann man ganz wunderbar Schatten herausarbeiten. Das ist auch ein Grund, weshalb ich empfehle, mit hellen Farben zu beginnen.



TIPP: WENN DU EINEN DUNKLEN FARBTON NEBEN EINEM HELLEN VERWENDEST, ACHE UNBEDINGT DARAUF, DASS DER ERSTE FARBAUFTRAG TROCKEN IST, SONST BLUTEN DIE FARBEN AUS, UND ES ENTSTEHEN UNERWÜNSCHTE MISCHTÖNE.

Wenn die Farbe deines Markers nachlässt, kannst du eine Fläche nach und nach mit Kreisbewegungen füllen. Lass dir dabei ruhig Zeit! So wird das Malen zur Meditation.



Farben auszuwählen, kann für Anfänger*innen eine ganz schöne Herausforderung darstellen. Beschränke dich für deine ersten Bilder am besten auf wenige Farbtöne, auch wenn das Ergebnis dann nicht unbedingt realistisch wirkt. Pastelltöne und helle Farben eignen sich gut, besonders wenn es warme Farbtöne sind. Du kannst mein Buch übrigens nicht nur als Anregung für deine Zeichnungen benutzen, sondern auch für die Auswahl deiner Farbpalette!

TIPP: ICH ARBEITE AM LIEBSTEN MIT DEN FARBEN SENF, PINK, HELLBLAU, VIOLETT, HELLBRAUN UND OLIVGRÜN. ALL DIESE TÖNE HARMONIEREN SEHR GUT MITEINANDER.



AUF DIE DETAILS KOMMT ES AN

Um der Zeichnung Textur zu verleihen, male ich kleine Kreise mit einer dunkleren Farbe in das Motiv hinein. Besonders bei Früchten, Fell und Brot ist das der Fall.



Niedliche, einfache Muster machen eine langweilige Zeichnung lebendiger. Aber bitte nicht übertreiben, sonst wirkt dein Bild schnell überladen! Beim Zeichnen von Glas oder anderen glänzenden Oberflächen sollte immer eine Seite heller sein, dort, wo das Licht auf den Gegenstand fällt. Wenn du das einmal vergessen hast, kannst du die Glanzlichter mit einem weißen Stift auch nachträglich ergänzen.



Ich zeichne eigentlich selten einen Hintergrund. Meine Zeichnungen sind so einfach gehalten, dass das zu viel wäre. Stattdessen deute ich mit einer farbigen Wolkenform den Boden, auf dem meine Motive stehen, an. Ich finde, das sieht viel besser aus und erdrückt die Zeichnung nicht. Ein simpler Trick mit großer Wirkung!



NIEDLICHE DINGE ZEICHNEN - EIN PAAR TIPPS

WENN DU NUN LUST HAST, DEINE EIGENEN IDEEN UMZUSETZEN, KANN ICH DIR EIN PAAR TRICKS VERRATEN, DIE DEINE ZEICHNUNGEN NOCH NIEDLICHER AUSSEHEN LASSEN, GANZ GLEICH, WAS DU DIR ALS MOTIV AUSGESUCHT HAST.

FORMEN

Benutze lauter runde Formen und runde jede Ecke ab, so erreichst du, dass die Dinge, die du zeichnest, weich und niedlich aussehen.



Wenn etwas pummelig aussehen soll, zeichne einfach alles etwas größer, als es eigentlich sein sollte. Ich halte mich dann auch nicht mehr an die „normalen“ Proportionen und male Tierbabys mit großem Kopf und winzigem Körper. Große Tiere bekommen ganz weiche große Körper und sehen dann gar nicht mehr furchterregend aus.



WENIGER IST MEHR

Du musst gar nicht Unmengen von Details zeichnen, oft ist weniger mehr, und du kannst dich dafür auf die Einzelheiten konzentrieren, die es wert sind, gezeichnet zu werden. Anstatt beispielsweise das Fell eines Tieres bis ins Kleinste auszuarbeiten, guck dir lieber die Silhouette an. Hat dein Tier lockiges oder glattes Fell? Der Effekt ist derselbe, wenn du das bei den Umrissen festhalten kannst, und das Ergebnis ist viel hübscher.



Einfache und fröhliche Gesichter sind immer die besten. Man kann sie auch Kawaii-Gesichter nennen. Sie können wirklich überall auftauchen: Lebensmittel, Gegenstände und auch Pflanzen können dich fröhlich anlächeln.



EIN FRÖHLICHES DURCHEINANDER

Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Ich zeichne zum Beispiel gerne Tiere bei menschlichen Beschäftigungen, das ist immer sehr lustig. Gerne gebe ich Dingen auch einen Platz, an den sie so gar nicht zu passen scheinen. Was hältst du von diesem Stiefel als Blumentopf?

